

Wien, 29. Juni.

(Erntebeginn und Brotversorgung.) Heute, zu Peter und Paul, ist traditioneller Erntebeginn in Ungarn. In einzelnen Gegenden und Fruchtgattungen hat die Ernte sogar schon seit einigen Tagen begonnen. Durchschnittsergebnisse liegen wohl noch nicht vor, doch scheint es, daß sich die Erwartungen in der Monarchie in weitestem Umfang erfüllen werden. In den für den Ernterfolg Ungarns maßgebenden Gebieten, im Banat, in der Bacsta und in der Theißgegend, sind die das Wachstum des Getreides fördernden Niederschläge rechtzeitig eingetreten und ausgiebig gewesen. Dort wird überall eine Vollernte, die auch qualitativ ganz entspricht, hereingebracht. Geregnet hat es auch in verschiedenen Teilen Oberungarns und der Slovakei, wo ein guter Mittelsertrag gewärtigt wird. Für die Sommerfrüchte wären aber hier, sowie in der diesseitigen Reichshälfte noch Niederschläge erwünscht. Ueber den Erntertrag geben — was die Produktion Ungarns betrifft — die von der ungarischen Regierung festgesetzten Verbrauchsgrenzen einen Aufschluß. Diese sind mit 18 Kilogramm pro Monat für jeden in der Landwirtschaft Beschäftigten und mit 10 Kilogramm pro Kopf der übrigen Bevölkerung — also durchweg reichlich — bemessen. Da sich die Einwohnerzahl Ungarns auf rund 22 Millionen beläuft und davon ungefähr 70 Prozent in der Landwirtschaft tätig sind, ergibt dies für 15.4 Millionen Einwohner ein Ernterfordernis von 33½ Millionen Meterzentner Brotfrüchte und für die übrige, 6.6 Millionen betragende Bevölkerung ein Erfordernis von rund 10 Millionen Meterzentner Getreide. Da aus dem Erntertrag außer dem Eigenverbrauch des Landes noch der Anbaubedarf um rund 10 Millionen und der durchschnittliche Zuschußbedarf für Oesterreich von 4 Millionen Meterzentner in Weizen und von 3 Millionen in Roggen gedeckt werden muß, zeigt sich, daß die ungarische Regierung bei Bemessung der Kopfquoten für den Konsumverbrauch mit einem Erntergebnis von 57 bis 60 Millionen Meterzentner, das ist, mit einem guten Mittelsertrag, in Weizen und Korn gerechnet hat. In Oesterreich werden durchschnittlich 42 bis 45 Millionen Meterzentner Brotgetreide geerntet. Zusätzlich des ungarischen Zuschusses stehen demnach rund 52 Millionen Meterzentner Brotgetreide zur Verfügung. Die Bevölkerung ~~Österreichs~~ beträgt

rund 30 Millionen und entfällt demnach pro Kopf ein Jahresverbrauch von 1½ Meterzentner, das ist pro Tag fast ein halbes Kilogramm Brotgetreide, während nach dem in Geltung stehenden Brotkartensystem auf den Kopf der Bevölkerung pro Tag nur 240 Gramm, das ist knapp die Hälfte des künftigen möglichen Verbrauches, entfallen. Nach der Ernte wird daher der Konsum mit Brot nicht nur reichlicher, sondern auch, weil die Streckung mit secundärem Mehl nicht notwendig erschein, auch besser versorgt sein.